RURASMUS

CREATING A NEW RURAL

RURASMUS

CREATING A NEW RURAL

Junge Menschen entwickeln neue Perspektiven auf das rurale Europa.

Erfrischende Projektimpulse verknüpfen Ausbildung und Praxis.

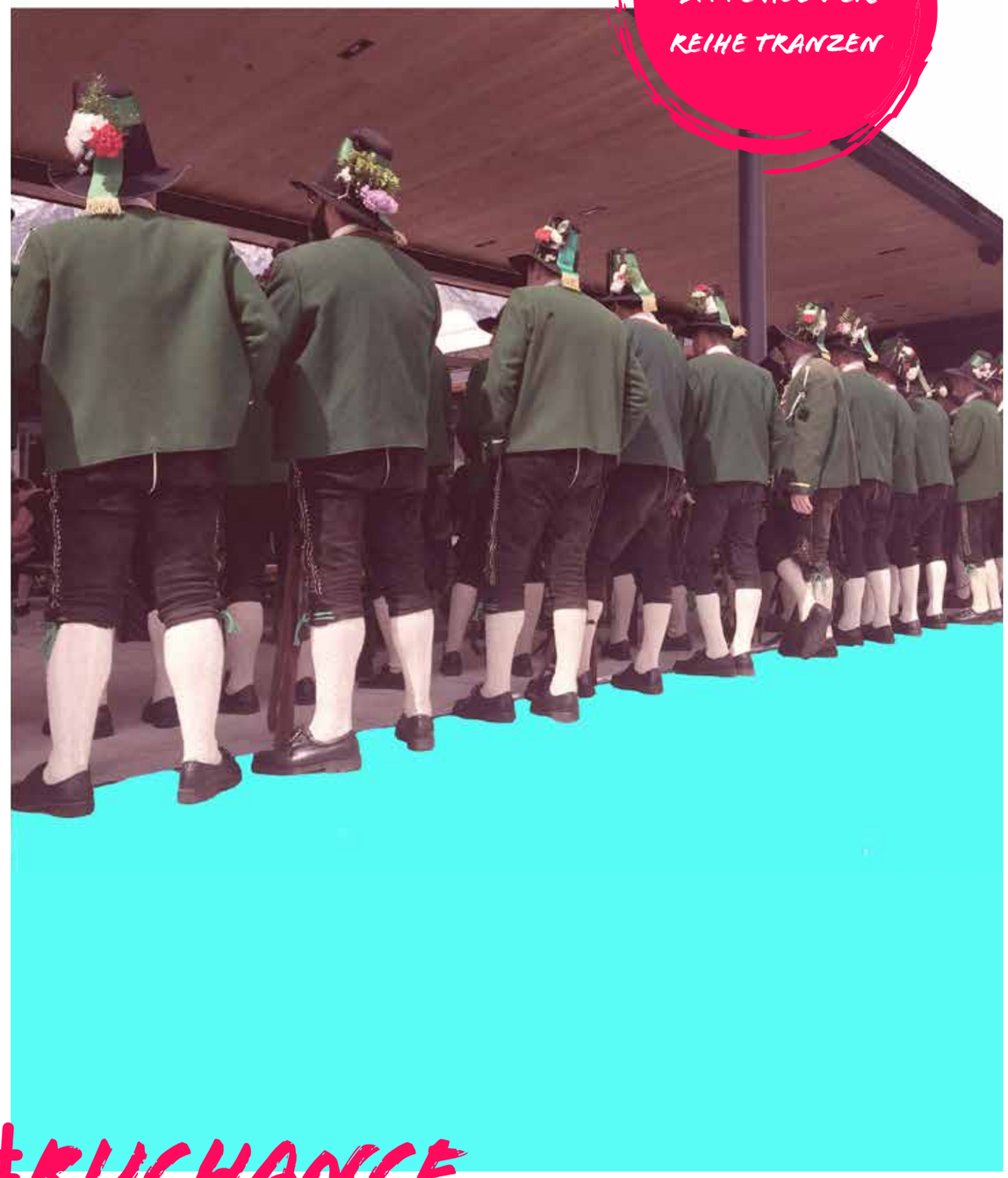
Ungewohnte Beziehungen werden gestaltet und ein europäisches Zukunftsnetzwerk entsteht!

Projektunterlagen

für interessierte Pioniergemeinden und- regionen

Dezember 2021

RURASMUS
BITTE AUS DER
REIHE TRANZEN



#RUCHANCE

WAS IST RURASMUS, WIE FUNKTIONIERT ES?

RURASMUS ist eine Initiative für ein europäisches „Aufs-Land-Semester“ für alle Studienrichtungen. Wir bringen junge Studierende in Gemeinden/Regionen/Kommunen und machen diese zu europäischen Ausbildungsstätten und zu einem Raum innovativer Entwicklungsstrategien für den ländlichen Raum.

Mit RURASMUS arbeiten und wohnen Studierende ein Semester lang in einer Gemeinde und richten ihren frischen Blick auf lokale Themen und Herausforderungen. Sie entwickeln gemeinsam mit den Gemeinden und ihren Universitäten/Fachhochschulen, innovative Projekte und kreative Lösungsansätze für ihre RURASMUS-Gemeinde.

Wie geht das konkret?

Um RURASMUS-Pioniergemeinde zu werden stellen sich interessierte Gemeinden entweder mit einem bereits definiertes Aufgabenfeld vor oder bekunden allgemein ihr Interesse am Programm teilzunehmen. Begleitet durch die RURASMUS-Organisation wird in Kooperation mit der Hochschulen und dem/der Studierenden eine konkrete Aufgabenstellung entwickelt, die den akademischen Anforderungen entspricht und die Relevanz des Themas und Machbarkeit der Aufgabenstellung garantiert.

RURASMUS-Studierende werden während ihres RURASMUS-Semesters mit Unterstützung lokaler Buddys und engagierter Gemeindebürger:innen in das Leben und Arbeiten der Gemeinde integriert. Den Studierenden wird ermöglicht, hinter Kulissen zu blicken, mit Verantwortungsträger:innen in Kontakt zu treten und auch selbst Verantwortung zu übernehmen: sie nehmen an Gemeinderatssitzungen und Veranstaltungen teil, diskutieren am Stammtisch mit, betreiben Feldforschung … und bekommen die Chance das kommunale Leben in seiner Ganzheitlichkeit kennen zu lernen.

RURASMUS-Buddys sind Menschen aus der Gemeinde/ Region, die gesellschaftlich gut vernetzt sind und auf Vorschlag der Gemeinde ausgewählt werden. Sie helfen den Studierenden in der Gemeinde Anschluss zu finden, es ist deshalb zu empfehlen, dass es auch Buddys aus der Altersgruppe RURASMUS-Studierender gibt. Die RURASMUS-Organisation übernimmt ihr Coaching und vernetzt alle RURASMUS-Buddys der Initiative untereinander.

Die RURASMUS-Organisation ist Drehscheibe für die Initiative und aller Prozesse und garantiert die Einhaltung von akademischen und organisatorischen Qualitätsstandards. Sie ist Ansprechpartnerin für alle beteiligten Interessensgruppen (Gemeinde, Studierende, Universitäten) — koordiniert, organisiert, versorgt mit Informationen, vernetzt, begleitet kommunikativ und medial und evaluiert Prozesse und Ergebnisse über die gesamte Projektdauer. Diese werden, ebenso wie die entstandenen Ergebnisse und Geschichten der beteiligten Menschen einer breiten Öffentlichkeit digital zugänglich gemacht. Die Arbeitsorte der RURASMUS-Studierenden werden zu Außenstellen der RURASMUS-Organisation und dienen zusätzlich als öffentlich zugängliche Orte der Kommunikation und des Dialogs- sie sind analoge Kommunikationsflächen für das Gesamtprojekt.

WAS WILL RURASMUS ERREICHEN?

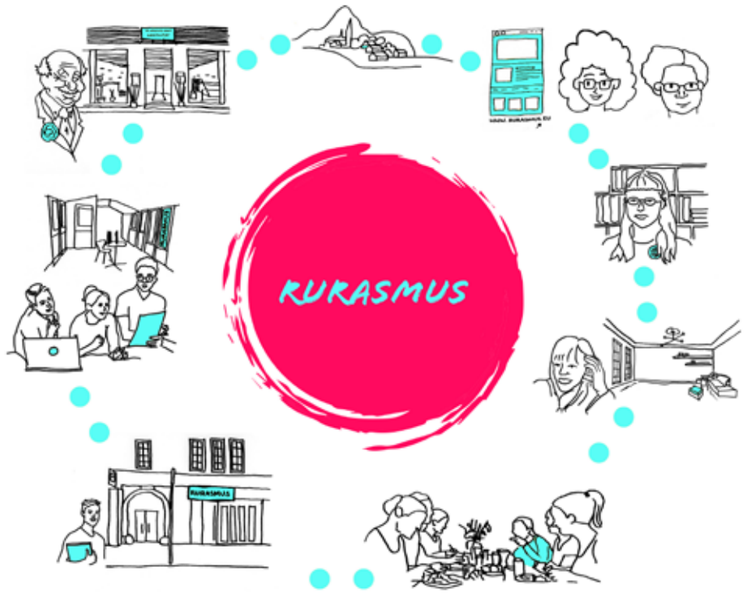
RURASMUS möchte jungen Menschen einen neuen, lustvollen Zugang zum ruralen Raum ermöglichen, Vorurteile abbauen, neues Vertrauen aufbauen und die Möglichkeit bieten, die Zukunft aktiv mitzugestalten. Deshalb macht RURASMUS Gemeinden zu europäischen Ausbildungsstätten und bringt das kreative und innovative Potential von Studierenden in Gemeinden.

RURASMUS-Pioniergemeinden profitieren von den Projektideen der RURASMUS-Studierenden, die in Kooperation mit Universitäten/Fachhochschulen entstanden sind, und einen wichtigen Impuls für die nachhaltige Entwicklung leisten. Die Erfahrung des kommunalen Lebens und Arbeitens in seiner Ganzheitlichkeit ist integraler Bestandteil des RURASMUS-Projekts. Deshalb werden Menschen aus der Region befähigt und vernetzt. Sie werden RURASMUS-Buddys, die Studierende unterstützen und Zugang ermöglichen.

Bei allem was RURASMUS ist, muss auch eine Abgrenzung stattfinden, und erklärt werden was RURASMUS nicht ist:

RURASMUS-Studierende werden nicht in Konkurrenz mit Unternehmer:innen und Firmen vor Ort stehen. Das Projekt, das von ihnen erarbeitet wird, ist kein fertiges Produkt, sondern dient als Diskussions- und Denkanstoß für Gemeinden und Regionen. Es darf nicht sein, dass es zu der Erwartung kommt, dass Studierende die Probleme eines Ortes/ einer Region günstiger als Firmen lösen werden. Durch gezielte, transparente und klare Kommunikation im Vorfeld muss Erwartungsmanagement für alle RURASMUS Beteiligten betrieben werden!

#FREIGEISTERN



WIE KANN ICH MIR RURASMUS ANHAND EINES BEISPIELS VORSTELLEN?

Eine junge Architekturstudentin aus Wien hat Lust, ein Semester in einer kleinen Gemeinde in Tirol zu verbringen, weil sie dort ihre Wurzeln hat. Die RURASMUS-Organisation bietet auf ihrer Website und in ihrer App www.rurasmus.eu einen Pool an Gemeinden, Wohn- und Arbeitsräumen und Ideen für Herausforderungen an. www.rurasmus.eu sucht Studierende, die Interesse haben, im Rahmen ihres Studiums mit solchen Gemeinden zusammenzuarbeiten und verknüpft sie mit der jeweiligen Ansprechperson der Gemeinde. Die Studierende kann selbst eine/n universitäre/n BetreuerIn als akademische BegleiterIn des Programms vorschlagen oder bei der RURASMUS-Organisation diesbezüglich anfragen. Sobald sich Studierende/r, BetreuerIn und Gemeinde „gefunden" haben, wird gemeinsam die Aufgabenstellung ausformuliert und abgesteckt. Die Erwartungen an das mögliche Endprodukt und notwendige Zwischenerfolge werden definiert und es wird eine Vereinbarung zwischen Universität und Gemeinde nach Vorlage durch die RURASMUS Organisation aufgesetzt.

Wenn die junge Studentin dann ihre Reise antritt, wird sie vor Ort empfangen und mit den wichtigsten Unterlagen sowie Informationen und Kontakten ausgestattet. Ein offizielles „Welcome-Dinner" mit dem Bürgermeister ist der Startschuss ihrer temporären Integration in die Gemeinde. Es findet dabei nicht nur die Übergabe des Wohn- und Arbeitsraumes statt, sondern auch die „RURASMUS Buddies" werden vorgestellt. Diese helfen dabei auf unterschiedlichen Ebenen möglichst rasch Anschluss im Dorf zu finden.

Lust die Geschichte zu hören?

Dann beginnt die Studentin mit der eigentlichen Projektarbeit. Sie hat sich als Thema die Verbesserung des Dorfplatzes und Nutzungsideen für drei leerstehende Erdgeschosse vorgenommen und dies mit ihrem Betreuer auf der Uni auch abgeklärt. Ergänzend zur Ausarbeitung des Projekts wäre an der Universität im Laufe dieses Semesters das Absolvieren begleitender theoretischer Fächer notwendig, um die notwendigen 30 ECTS-Punkteanzahl zu kommen.
Den notwendigen theoretischen Input für das RURASMUS-Projekt bekommt die Studentin durch das Mitarbeiten in Gemeinderatssitzungen, Projektgruppen etc. Diese möglichen Alternativformate für Theoriefächer wurden im Vorfeld von der Gemeinde und der Universität gemeinsam definiert.

Der Arbeitsraum für die Studentin wurde vom Bürgermeister in einem ehemaligen Leerstand organisiert und wird kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Studentin wohnt bei einer Familie, deren Kinder bereits ausgezogen sind, in einem Einfamilienhaus im Ortszentrum. Ihr steht das gesamte Obergeschoss kostenfrei zur Verfügung. Im Laufe ihrer Zeit dort stellt sich heraus, dass das Thema „Digitalisierung" für die zukünftige Entwicklung des Ortes von großer Relevanz ist. Sie teilt dies dem RURASMUS-Projektbüro mit und man bemüht sich von nun an gezielt, auch Studierende der Informatik für ein RURASMUS-Semester in dieser Gemeinde zu finden.
Während ihres gesamten Aufenthalts ist die Studentin auch mit anderen RURASMUS Studierenden europaweit im Austausch. Dieses online Format dient dazu Erfahrungen auszutauschen.

Zum Abschluss des Aufenthalts wird die im Laufe des Semesters erarbeitete Projektarbeit öffentlich präsentiert und ausgestellt. Sie wird außerdem der Gemeinde für zukünftige weiterführende Schritte übergeben und man einigt sich, dass man solche auch gemeinsam vornehmen möchte. Die Arbeit wird außerdem auf www.rurasmus.eu online bereitgestellt.

Kurz bevor die Architekturstudentin die Tiroler Gemeinde wieder verlässt, hat sich ein Student gefunden, der an der Etablierung eines speziellen IT Coworking Spaces für den ländlichen Raum arbeitet und auf ihren Ergebnissen aufbauen kann. Dieser Student hat sich bereits mit einer Wirtschaftsstudentin kurzgeschlossen, die zeitgleich mit ihm vor Ort sein wird und für das Projekt ein wirtschaftliches Konzept für StartUps und kommunale Nutzungen erarbeiten wird. Die Architekturstudentin findet diese Aussichten so interessant, dass sie sich bereit erklärt mit den beiden im Austausch zu bleiben und notwendige gestalterische und räumliche Veränderungen in ihrem Projekt zu überarbeiten, sodass durch die Zusammenarbeit dieser drei Disziplinen ein reales Projekt entstehen kann.

Die drei freuen sich darauf beim jährlichen RURASMUSEN Kongress,
aktuellen und ehemaligen RURASMUS Beteiligten von ihrem Erfolg berichten zu können.

RURASMUS
NEUE BEZIEHUNGEN KNÜPFEN

#RUGETHER

WAS WILL RURASMUS BEWIRKEN?

Die Inhalte, welche im Rahmen von RURASMUS-Projekten bearbeitet werden, werden nachhaltigen Zielvorgaben entsprechen. Die Initiative RURASMUS selbst stärkt gesellschaftsrelevante Themen und sozialen Zusammenhalt:

Für RURASMUS-Pioniergemeinden ergeben sich durch RURASMUS folgende nachhaltige Aspekte …

… aus der Sicht von Gemeinden

Junge Menschen werden für lokale Themen gewonnen, lernen Beteiligte kennen und erwachsen durch das Projekt zu BotschafterInnen. RURASMUS-Gemeinden geben wir so die Möglichkeit einer neuen Form des Beziehungsaufbaus zu jungen Menschen. Der unmittelbare Kontakt von RURASMUS-Studierenden zu Gemeinde/Region und seinen BewohnerInnen knüpft ein emotionales Band, das einen wesentlichen Einfluss darauf hat, welche Perspektiven diese jungen Menschen auf das Land entwickeln und welche Rolle sie als potenzielle, aktive Zukunftsgestalter:innen des ländlichen Raumes einnehmen.

… aus der Sicht von Studierenden

Mit RURASMUS werden Studierende zu Expert:innen der Region und ihren speziellen lokalen Gegebenheiten und Herausforderungen. Durch die Einbindung in das Gemeindeleben im Rahmen des RURASMUS-Programms erfahren junge Menschen, dass Ideen in ländlichen Räumen durch Eigeninitiative meist schnell umgesetzt werden können und die Auswirkungen rasch direkt erlebbar sind. Ihr Verständnis für die Lebenskultur am Land wächst und sie entwickeln eine neue Sichtweise auf das rurale Europa. Außerdem kann es durch die Einbindung in reale Prozesse zu Folgeprojekten – wie möglichen ersten Aufträgen oder Anstellungen – und somit zu einem ersten Schritt ins Arbeitsleben führen.

… aus der Sicht von Hochschulen und Universitäten

Das RURASMUS-Programm stellt eine Möglichkeit für Studierende dar, sich außerhalb der Universität weiterzubilden. Durch das Arbeiten in Gemeinden und Regionen – mit betroffenen Menschen an realen Themen – wird die universitäre Ausbildung mit der Praxis verknüpft und trägt darüber hinaus zur Persönlichkeitsentwicklung Studierender bei. Theoretisch erlerntes Wissen unmittelbar anzuwenden und zu überprüfen erhöht den Lerneffekt. Studierende, welche ein RURASMUS-Semester absolvieren, bringen außerdem viel an die Hochschule zurück. Bestehende (Hoch)Schulen in den Regionen können als akademischer Partner für das Projekt agieren. Teilnehmende Universitäten werden neue Netzwerke im Zusammenhang mit dem ruralen Raum und Europa etablieren.

WIE WIRD RURASMUS EUROPÄISCH?

Mit RURASMUS entsteht ein europäisches Wissens-, Bildungs- und Beziehungsnetzwerk, dass regional agiert und international wirkt.

Durch die RURASMUS-Initiative werden Gmeinden/Regionen zu Vorzeigegmeinden/-regionen da sie zeigen, wie durch die Ermächtigung junger Menschen Ideen Wirklichkeit werden. Sie werden damit zu Vorreitern innovativer Entwicklungsstrategien des ruralen Europas.

Das bedeutet, der Erfolg von RURASMUS steht und fällt mit den Erfahrungen der Studierenden sowie Gemeinden und Regionen. Deshalb werden in einer Pionierphase ab 2022 Erfahrungen gesammelt die parallel in die Konzeption eines Pilotprojektes, sprich einem Projektantrag zu Erasmus+ , eingearbeitet werden.

Die Pionierphase startet 2022 und soll „möglichst unbürokratisch abgewickelt" werden. Das bedeutet, dass die Teilnahme in dieser Phase vor allem durch Engagement und auch Eigenleistung aller beteiligten Personen und Institutionen möglich ist. Die ECTS-Abwicklung erfolgt innerhalb bestehender universitärer Strukturen (Diplomarbeiten, Mobilitätssemester, Pro BonoSemester, Praktikumssemsester, Sondermodule, …).

STUDIENGÄNGE (NUR) IN ÖSTERREICH

BACHELOR

[illegible]

MASTER

[illegible]

MAGISTER

Gesundheitswissenschaften, Tiroler Privatuniversität UMIT TIROL / Katholische Religionspädagogik, Katholische Privatuniversität Linz / Psychotherapiewissenschaft, Sigmund Freud Privatuniversität

DIPLOM

[illegible]

ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNG IN DEN GEMEINDEN

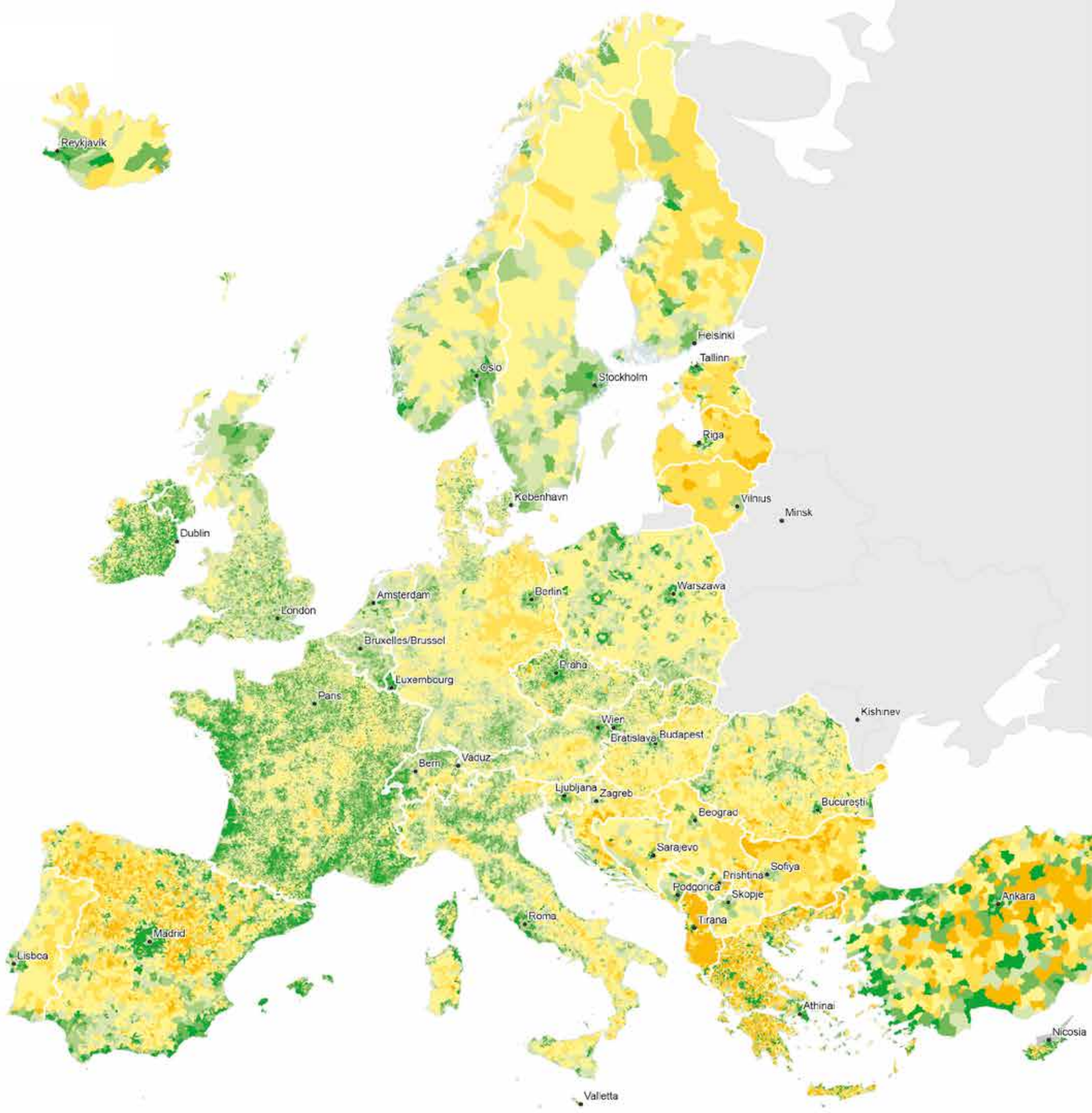
Durchschnittliche jährliche Bevölkerungsentwicklung von 2001 bis 2017* in den Gemeinden (LAU)**

- bis unter –2,0
- –2,0 bis unter –1,0
- –1,0 bis unter 0,0
- 0,0 bis unter 0,5
- 0,5 bis unter 1,0
- 1,0 bis unter 2,0
- 2,0 und mehr
- keine Daten

* Bevölkerungsdaten: 2001, 2017;
AT, HR, IT, MT: 2002, 2017; BA: 2001, 2013;
FR: 1999, 2016; IE, LT, LV, RO: 2001, 2016;
PL: 2002, 2011; KS: 2012, 2017; MK: 2005, 2017;
TR: 2009, 2017; EL, CY: 2001, 2011

** Lokale Gebietseinheiten: LAU (Local Administrative Units)
Äquivalente Gebietseinheiten: AL, BA, KS, RS
DK: Sogne; EE: Vallad/Linnad; PT: Cocelhos;
UK: Wards

Regionen: LAU (2017)
Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung Europa;
Datengrundlage: nationale statistische Ämter,
Bevölkerungsfortschreibungen;
GfK GeoMarketing bezüglich der Verwaltungsgrenzen



© BBSR, 2020

WIE WERDE ICH RURASMUS PIONIER:IN?
WAS IST DER BEITRAG DER GEMEINDEN/ REGIONEN?

Ihre Gemeinde / Region / Regionalverband bestätigt, dass sie folgende Anforderung erfüllen wird, um in der Pionierphase mitzuwirken:

- Die Aufgabenstellung, welche von einem/r Studierenden im Laufe eines Semesters bearbeitet werden soll, muss schriftlich klar umrissen werden. (bitte beachten Sie dabei den Hinweis „Was RURASMUS nicht ist“)

- Unterlagen, die im Zusammenhang mit diesem Thema stehen, werden von der Gemeinde/ Region bereitgestellt

- Es gibt in der Gemeinde mind. zwei Ansprechpersonen für den/die Studierende

- Es wird seitens der Gemeinde eine Liste mit mind. 5 weiteren Personen erstellt, die für den/ die Studierende in diesem Zeitraum eine „Buddy-Funktion“ übernehmen können

- Dem/der Studierenden kann eine kostenfreie Unterkunft für diesen Zeitraum zur Verfügung gestellt werden.

- Dem/der Studierenden kann ein kostenfreier Arbeitsort zur Verfügung gestellt werden.

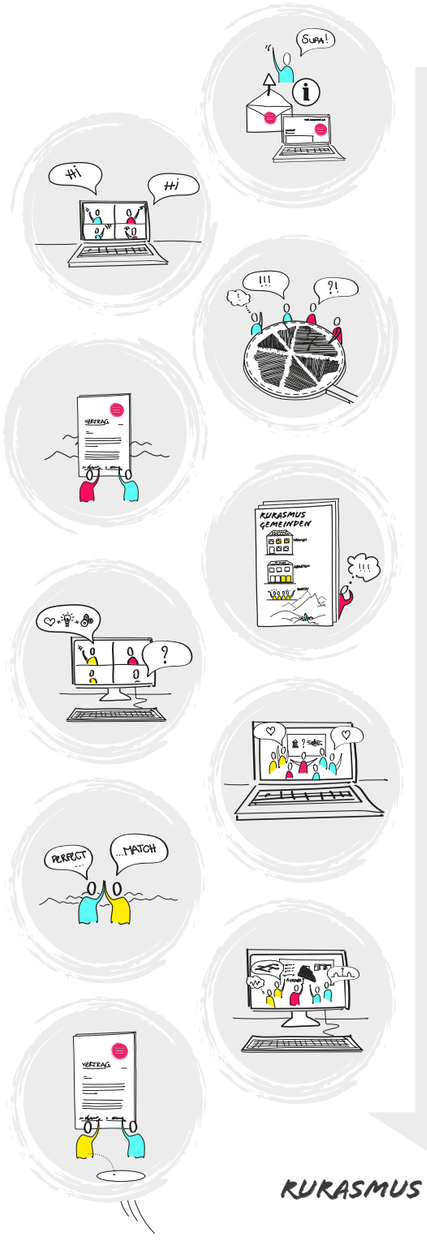
- Sie stimmen zu, dass über die/den Studierende/n und deren Wirken in und mit Ihrer Gemeinde/Region in den Medien und durch die RURASMUS Organisation berichtet werden darf respektive, dass Sie die Kommunikation über das Projekt auch in ihren Kommunikationskanälen pro-aktiv unterstützen (Website, Social Media, ggf. Pressearbeit).

Weitere „nice to have“ wären:

- Der/die Studierende kann bei den Reisekosten unterstützt werden.

- Neben den vertraglich festgelegten Leistungen der RURASMUS-Gemeinde wäre es wünschenswert, dass der/die RURASMUS-Student:in bei der Verpflegung unterstützt werden kann. Der Kreativität bei der Umsetzung sind dabei keine Grenzen gesetzt, dies kann monetär oder in anderer Form erfolgen. So kann unter dem Aspekt „Eintauchen in die Gesellschaft“ und „Austausch fördern“ der/die Studierende z.B. bei jemandem aus der Gemeinde Mittag/Abend essen, aber auch die Ausgabe von Essensgutscheinen bei lokalen Betrieben oder Geschäften wäre möglich.

10 SCHRITTE
BIS STUDIERENDE IN DIE GEMEINDE KOMMEN



1 **Interessensbekundung**
mail@initiative.rurasmus.eu
Rücksendung Kontaktformular
website Kontaktformular

2 **Kennenlerngespräch**
(digital)

3 **Themenfindung**
für das RURASMUS-Projekt
auf akademischem Niveau
1-2 Termine
(digital)

4 **Arbeitsvereinbarung**
Unterzeichnung des Angebots
+ Bereitstellen von projektspezifischem Bild- und Planmaterial

5 **Aufbereitung Projektmappe**
aus Bild -und Planmaterial der Gemeinde
für Kontaktaufnahme mit interessierten Studierende/Universitäten

6 **Vorauswahl Studierende**
Studierende bewerben sich mit
Motivation + Empfehlungsschreiben
+Bewerbungsgespräch

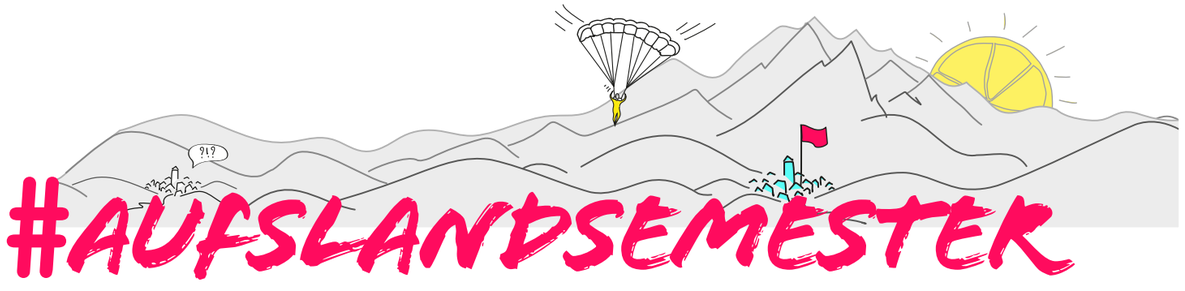
7 **RURASMUS-Kennenlern-Workshop**
mit allen interessierten Studierenden
und der Gemeinde
(digital)

8 **Teilnahmezusage**
Gemeinde und Student:in
geben sich eine Zusage

9 **RURASMUS-Themen-Workshop**
Abklären/Abstecken der Aufgabenstellung,
des Zwischen-, und Projektziels
und der Dauer
(digital)

10 **Kooperationsvertragsabschluss**

RURASMUS DURCHFÜHRUNG PILOTPHASE



WAS MÜSSEN RURASMUS-STUDIERENDE MITBRINGEN UND LEISTEN?

Für europäische Studierende gibt es zwei mögliche Wege am Programm teilzunehmen

1. Ihre Universität/Fachhochschule nimmt am Programm teil und kann ihren Studierenden ein Paket an Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 30 ECTS anbieten.

2. Studierende, die im Rahmen ihres Studiums eigenständige Projekte in Form von Praktika entwickeln müssen, die ein Pro Bono Semester absolvieren müssen, ein Flex-Semester zur Verfügung haben, … oder die ihre Diplomarbeit schreiben wollen, können bei der RURASMUS-Organisation ihr Interesse bekunden.

Studierende müssen in jedem Fall über eine Reihe von persönlichen Kompetenzen verfügen, damit sie ein RURASMUS-Projekt eigenständig umsetzen können.

- Selbständigkeit und Selbstverantwortung
- Kommunikationsfähigkeit und- freude
- Mut, Neugier und Lust auf Neues
- ...

In der Vorbereitungsphase (siehe Grafik S.17) haben die Studierenden die Möglichkeit ihre Kompetenzen über ein Motivations- und Empfehlungsschreiben, beim Bewerbungsgespräch und auch beim Kennenlernworkshop unter Beweis zu stellen. Die Anforderungen werden klar kommuniziert und es gilt realistisch auf die Herausforderungen eines RURASMUS-Semesters zu blicken.

WAS IST DER BEITRAG DER UNIVERSITÄTEN IN DER RURASMUS - PIONIERPHASE?

Das Institut/der Forschungsbereich/… ihrer Hochschule/Universität bestätigt, dass Sie folgende Anforderung erfüllen werden, um in der Pionierphase mitzuwirken:

- Der/Die Leiterin der Abteilung / Forschungsbereich / Institut ist über das Projekt RURASMUS informiert und stimmt einer Teilnahme zu.

- Sie können Studierenden ein 30 ECTS – Paket für die erfolgreiche Abwicklung eines RURASMUS Semesters anbieten (zB. Diplomarbeiten, Pro Bono Semester, Flex Semester, Sondermodule, Praxissemester…)

- Mindestens ein Lehrender ist Ansprechperson für den/die Studierende/n und seine/ihre Lehrtätigkeit für RURASMUS wird im Rahmen bestehender Verträge bzw. Lehrdebutate abgegolten.

- Sie erklären sich bereit – gemeinsam mit den Gemeinden/Regionen und der RURASMUS Organisation – bei der Definition der Aufgabenstellung mitzuwirken. Die Leistungen und Abgabeformate sollen möglichst klar umrissen werden, sodass die Studierenden wissen, was von ihnen erwartet wird.

- Der/die Lehrende erklärt sich bereit zum öffentlichen Auftakt und Abschluss in die Gemeinde zu kommen. Die anfallenden Reisekosten können nicht rückerstattet werden.

- Sie stimmen zu, dass über die/den Studierende/n sowie die/den Lehrende/n und ihre Universität/Hochschule in den Medien und durch die RURASMUS Organisation berichtet werden darf respektive, dass Sie die Kommunikation über das Projekt auch in ihren Kommunikationskanälen pro-aktiv unterstützen.

DAS BUDGET

Ein RURASMUS- Projekt gliedert sich in:

Die Vorbereitungsphase

Über die RURASMUS-Organisation wird die Kooperation zwischen der Gemeinde, der Hochschule und dem/der Studierenden vorbereitet und die Themenstellung/konkrete Aufgabenstellung des RURASMUS-Projektes gemäß der akademischen Qualitätsstandards definiert.

2. Die Umsetzungsphase

Im RURASMUS-Semester arbeitet der/ die RURAMSUS Studierende vor Ort am konkreten RURASMUS-Projekt.

Die Vorbereitungsphase beträgt rund 6 Monate. Die Umsetzungsphase = EIN RURASMUS-Semester dauert offiziell 6 Monate, die Kernanwesenheit der Studierenden ist jedoch abhängig von der jeweiligen Hochschule und kann von 4 bis 6 Monate sein. Das heißt, wenn das Sommersemester 2022 im März 2022 offiziell startet und der RURASMUS-Studierende vor Ort eintrifft, beginnt ein halbes Jahr früher die Vorbereitung.

Die Gemeinde/Region verpflichten sich, wie oben beschrieben, dem/der RURASMUS Student:in Wohnraum und einen Arbeitsplatz kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Die Kosten für die Leistung der RURASMUS-Organisation können über LEADER gefördert werden, sofern die Gemeinde eine finanzielle Unterstützung braucht. RURASMUS erstellt hierzu einen Muster-LEADER-Antrag der dann von der Gemeinde nur mehr individuell angepasst und in der LEADER Region eingereicht werden muss.

Projektkosten pro RURASMUS-Projekt= 1 Studierender/ein RURASMUS Semester

in weiterer Folge wird die Gemeinde/Stadt als Auftraggeber (AG) und die RURASMUS-Organisation mit Auftragnehmer (AN) bezeichnet

Leistungen, die vertraglich geregelt sind und vom AG erbracht werden

Bereitstellen eines adäquaten Wohnraums für den/die RURASMUS-Student:in für ca. 6 Monate

Bereitstellen eines adäquaten Arbeitsplatzes für den/die RURASMUS-Student:in für ca. 6 Monate

Unterstützungstätigkeiten in der Organisation vor Ort

Datenbereitstellung für den/die RURASMUS-Student:in je nach Aufgabenstellung

Bereitstellen eines lokalen RURASMUS-Buddys

1. Leistungen, die durch den AN erbracht werden vom AG abzugelten sind

1.1 Leistungen über die gesamte Projektdauer

- Projektkoordination und Organisation (Personalkosten, Kommunikationsarbeit, Durchführung…)
- Koordinierung und Vermittlung zwischen allen Beteiligten (Kommunikationsarbeit, Vernetzungstreffen, Aufbereitung Unterlagen, Abstimmung mit Projektbeteiligten, …)
- Coaching/Begleitung Medienarbeit
- Monitoring und Evaluierung
- wissenschaftliche Begleitung
- Reise- & Übernachtungskosten RURASMUS Organisationsteam
- Begleitende Dokumentationsarbeit (digital und analog)

1.2. Leistungen in der Vorbereitungsphase

- Aufbau einer Themensammlung aller beteiligten Organisationen
- Erarbeitung Themenstellung für die Aufgabe des RURASMUS-Studierenden
- Erarbeitung Aufgabenstellung in Kooperation mit Hochschule und Gemeinde
- Erarbeitung eines Lehrveranstaltungspools an Tätigkeiten in der Gemeinde
- Coaching und Vernetzung des lokalen Buddys

1.3. Leistungen in der Umsetzungsphase

- Organisatorischer Ansprechpartner in Notfall-, Konfliktsituationen für Studierenden und Gemeinden
- digitaler Austausch, laufende Feedbackkultur

Gesamt…ca. 9.600 EUR (brutto)*

* In dieser Kostenaufstellung ist der durchschnittliche Arbeitsaufwand für die Leistungen der RURASMUS-Organisation berücksichtigt. Sollte der zu erwartende bzw. tatsächliche Aufwand deutlich von dieser Kalkulation abweichen, sind die Kosten höher anzusetzen oder müssen nachträglich vertraglich angepasst werden.

RURASMUS
EINEN STANDPUNKT ENTWICKELN

#ANLANDLN

DIE PROJEKTVERANTWORTLICHEN

RURASMUS- eine Initiative von Roland Gruber und Elisabeth Leitner

Die beiden Initiatoren Roland Gruber und Elisabeth Leitner haben sowohl privat als auch beruflich eine starke Affinität zum Thema Land. Die immer stärker werdenden Diskussionen rund um die Zukunft des ländlichen Raums und die Landflucht der jungen Bevölkerung haben die beiden motiviert, aus einem Ideenimpuls das RURASMUS-Programm zu entwickeln.
Ihre bisherigen Tätigkeitsfelder spannen den Rahmen von der Academia bis zur Ortsentwicklung.

Roland Gruber

beschäftigt sich seit rund 30 Jahren mit der Zukunftsentwicklung ländlicher Räume und hat dazu unterschiedliche Projekte, Initiativen und Impulse mitgegründet und umgesetzt, wie z. B. den Verein LandLuft, die Plattform Zukunftsorte sowie die Europäischen Toleranzgespräche. Er ist seit 20 Jahren Mitgründer und Geschäftsführer des Architekturbüros nonconform mit dem Schwerpunkt partizipative Kommunal- und Stadtentwicklung mit mehreren Standorten in Österreich und Deutschland.

Elisabeth Leitner

beschäftigt sich seit rund 20 Jahren mit dem ländlichen Raum und ist seit über 10 Jahren hauptberuflich in der universitären Lehre und Forschung aktiv. Sie war Projektleiterin des europäischen Architekturnetzwerks „Wonderland“ und ist Initiatorin der europäischen Diskussionsplattform kulturhauptstadt2024.at. Von 2016 bis 2020 leitete sie den Studiengang Architektur an der Fachhochschule Kärnten in Spittal/Drau, den einzigen ruralen Ausbildungsort für Baukultur in Österreich und seit 2019 ist sie Vorsitzende des Vereins Landluft.

Initiative

zur Förderung von neuen Perspektiven für das rurale Europa

initiative@rurasmus.eu

www.rurasmus.eu

Roland Gruber +43 699 19294060

Elisabeth Leitner +43 660 4814401

Die Entwicklung von RURASMUS wird von den
Wirkstätten der Utopie- Initiative des Vereins Tage der Utopie- unterstützt.